

Individuelle Wohnhäuser / Maisons individuelles / Individual homes

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 7: **Individuelle Wohnhäuser**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-32524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wohncke im Haus in Zumikon, Hans Escher SWB, Arch. SIA, Zürich | Maison à Zumikon; intérieur | House at Zumikon, interior

Individuelle Wohnhäuser / Maisons individuelles / Individual homes

Die äußerst komplexe Natur des individuellen Wohnhauses macht dieses zu den interessantesten und schönsten Architekturaufgaben von immerwährender Aktualität, aber – für den verantwortungsbewußten Architekten – auch zu einer schwierigen, zeitraubenden und in der Regel wenig profitablen Angelegenheit. Offene Zwiesprache und intensive Zusammenarbeit von Architekt und Bauherr sind unerläßlich. Unproblematisch und leicht erscheint die Aufgabe nur jenen Architekten und Bauherren, denen es lediglich darum geht, sich des Hausbaues auf einfachste und schnellste Weise zu entledigen. Das kann selbstverständlich nicht zu einem in allen Teilen wohldurchdachten und lebensnahen Wohnhaus mit charaktvoller Raum- anlage und klarer Formaussage führen. Das Bild unserer städtischen und ländlichen Vorortgebiete zeigt denn auch eine geradezu beklemmende Gleichförmigkeit, Hilflosigkeit und Häßlichkeit, sei es in Form gedankenloser, sentimentaler Anlehnung an Vorhandenes oder von erzwun- gener und daher abstoßender Originalität modernistischer Prägung.

Ein schwieriges Kapitel sind die – vor allem auf dem Lande – in Baukommissionen und Gemeinderäten vorhandenen verhärteten und engstirnigen Auffassungen dem neuzeitlichen Wohnhaus gegenüber. Während in jeder Beziehung dilettantische Projekte mit althergebrachter Form ohne weiteres bewilligt werden, stoßen unkonventionelle charaktervolle Lösungen guter Architekten – mit oder ohne Flachdach – immer wieder auf Widerstand. Das oberflächlich verstandene Zauberwort «Heimatschutz» bietet Laienrichtern den willkommenen und einzigen Halt; über den wahren Sinn dieser Bestrebungen geben sie sich keine Rechenschaft. Diese offensichtlichen Mißstände der falsch verteilten Kompetenzen behindern die lebendige und gesunde Entwicklung des privaten Wohnhausbaus und bedeuten für die Architektenschaft eine Demütigung. Abhilfe kann nur dadurch geschaffen werden, daß bei Bautenbewilligungen ausgewiesene und aufgeschlossene Fachleute zur Beurteilung der Architekturfragen auf eine für die Behörden verpflichtende Weise zugezogen werden.

a. r.